

bffk

Bundesverband für freie Kammern e.V.

Kammerbericht 2017



Licht und Schatten

Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Wahlerfolg IHK Hamburg

Der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffb)

Demokratisch verfasste, sich auf ihre Kernaufgaben konzentrierende Kammern sind das Ziel des bffb. Gegründet als "IHK-Verweigerer e.V." setzt sich der Bundesverband für freie Kammern e.V. seit 1996 für die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft ein.

Die Kammertätigkeit auf genau bestimmte Aufgaben zu begrenzen und in diesen Körperschaften des öffentlichen Rechts demokratische Wahlen durchzusetzen sind weitere Ziele.

Die Freiwilligkeit der Kammermitgliedschaft betrachten die bffb-Mitglieder als Grundvoraussetzung, um über Jahrzehnte verkrustete Strukturen von Misswirtschaft und Bürokratie zu überwinden und die Kammern wieder zu dem zu machen, was sie sein sollen und können: dienstleistungsorientierte Serviceunternehmen ihrer jeweiligen Berufsrichtungen bzw. in Handwerk, Industrie und Handel. Die hier vorliegenden Daten und Berechnungen hat der bffb mit größter Sorgfalt zusammengetragen. Dennoch sind Fehler nicht auszuschließen. Für entsprechende Hinweise sind wir dankbar.

Redaktion: Carolin Engel-Fassing, Claudia Herbst, Kai Boeddinghaus

Wir bedanken uns bei FragDenStaat.de (Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.) und den Datenschutzbeauftragten von Bund und Ländern.

Kontakt:

Bundesverband für freie Kammern e.V.

Geschäftsstelle: Riedelstr. 32 | 34130 Kassel

Tel. 0561 9 20 55 25 | Fax 0561 7 05 73 96 | bffb@bffb.de | www.bffb.de



Vorwort



Das Jahr 2017 ist für die Entwicklung des Kammerrechts im Allgemeinen und die Aktivitäten des bffK im Besonderen durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 12. Juli 2017 geprägt worden. In ihr hat das Bundesverfassungsgericht seine frühe Rechtsprechung bestätigt, nach der die gesetzliche Pflichtmitgliedschaft in den Industrie- und Handelskammern mit dem Grundgesetz, insbesondere mit den Grundrechten der Pflichtmitglieder vereinbar ist. Betont wird aber zugleich, dass der Pluralität der Binneninteressen Rechnung getragen werden muss. Die Bedeutung dieser Anforderung wird dadurch hervorgehoben, dass sie zum Inhalt des zweiten Leitsatzes der Entscheidung gemacht wurden:

„In der Organisation einer Körperschaft der funktionalen Selbstverwaltung muss sich die Binnenpluralität der Interessen niederschlagen, denen diese dient.“

Aus der Sicht des bffK ist die Entscheidung in ihrem zentralen Tenor sicher eine Enttäuschung, weil das bisherige „System“ nicht nur bestätigt, sondern gegenüber den zahlreich vorgebrachten Einwänden auch mit zum Teil sehr deutlichen Worten gerechtfertigt wird. Bestätigt wird die Position des bffK jedoch insoweit, als die bereits vor dem Bundesverwaltungsgericht erstrittene Klarstellung zur Respektierung von Minderheitenpositionen auch durch das Bundesverfassungsgericht in ihrer Bedeutung hervorgehoben wird. Das unterstreicht neben dem zweiten Leitsatz auch die einschlägige Passage der Urteilsbegründung, die die Feststellungen des Bundesverwaltungsgerichts als verfassungsrechtlich zwingend erscheinen lässt.

Klarstellungen hat die kritische Begleitung der Kammertätigkeit durch den bffK auch im Bereich des Haushaltsrechts gebracht. Hier ist vor allem auf die inzwischen sehr umfangreiche Rechtsprechung zu den Anforderungen an die Bildung von Rücklagen zu verweisen, der es derzeit allerdings noch an Einheitlichkeit fehlt.

Obwohl die Aktivitäten eines in seiner grundsätzlichen Ausrichtung institutionenkritischen Verbandes wie des bffK den jeweiligen Adressaten missfallen, sind sie aus einer höheren Warte des Beobachters in ihren systemischen Wirkungen indes positiv zu würdigen. Das gilt vor allem für die klare Herausarbeitung der Systemfunktionen von Industrie- und Handelskammern und ihrer gesetzlichen Bedingungen. Wer hätte diese wirkungsvoller verdeutlichen und bestätigen können als das Bundesverfassungsgericht?

Prof. Dr. Winfried Kluth, Halle

Vorsitzender des Instituts für Kammerrecht e.V.
Richter am Landesverfassungsgericht a.D.

Vorwort



Drei wesentliche Dinge prägten das Jahr 2017 aus Sicht des bffc: Da war zum einen der grandiose Wahlerfolg der kammerkritischen Initiative „Die Kammer sind WIR!“, die bei den Kammerwahlen in Hamburg einen überwältigenden Wahlerfolg feierten und nun dort den Präsidenten stellen.

Andererseits gab es im August die enttäuschende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, das mit seinem Urteil der Kammerorganisation förmlich einen „Persil-Schein“ ausstellte. Darüber hinaus betreut der bffc eine stetig steigende Zahl an Widerspruchs- und Klageverfahren im Zusammenhang mit der nach wie vor erheblichen und oftmals rechtswidrigen Vermögensbildung in den Kammern.

Es ist das Spannungsfeld dieser Ereignisse und Anforderungen, welche die Arbeit des bffc auch in Zukunft kennzeichnen wird. Natürlich wird der bffc alle Wege beschreiten, die zu einer Überprüfung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vor den europäischen Gerichten führen können. Gleichzeitig steigt die Notwendigkeit, die Kammern von innen heraus durch eine Beteiligung an den Wahlen wie in Hamburg zu verändern. Lokale Initiativen auch in Stuttgart, Berlin und Kassel sind hier bereits aktiv.

Die großen Erfolge in den Widerspruchs- und Klageverfahren haben dazu geführt, dass die Zahlungspflicht für die Kammer-Beiträge in vielen Einzelfällen entfallen ist. Viel bedeutsamer ist jedoch, dass in vielen Kammerbezirken mittlerweile als Folge auf solche Verfahren massive – auch rückwirkende – Beitragssenkungen stattgefunden haben.

So hat allein die IHK Koblenz (Stand 31. Dezember 2016) einen Vermögensabbau von mehr als 35 Millionen Euro beschlossen. Möglich waren und sind all diese Verfahren nur, weil der bffc beginnend mit der „Aktion Rückstellungsuhr“ im Jahr 2009 und mit den Kammerberichten seit 2012 die Finanzlage der Kammern recherchiert, die Daten zusammengetragen und veröffentlicht hat. Dies hat zu einer erheblichen Verbesserung der Transparenz geführt sowie, mit Kenntnis um die überhöhten Vermögen, zu den vielen erfolgreichen Widersprüchen und Klagen.

Spürbar ist, dass dieser Druck vermehrt auch in den berufsständischen Kammern ankommt.

Die aufwändige Recherchearbeit des bffc im Zusammenhang mit den Kammerberichten zeigt hier ganz konkrete Resultate. Auch nach der enttäuschenden Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes gibt es hier für den bffc noch viel zu tun.

Frank Lasinski

Vorsitzender Bundesverband für freie Kammern e.V.

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden



Auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes warteten die Kritiker der Zwangsmitgliedschaft in den Kammern sehr lange. Im Jahr 1962 hatten die Karlsruher Richter ein den Kammerzwang bestätigendes Urteil gesprochen und führten diese Rechtsprechung auf diese Entscheidung hin nur noch mit sogenannten Nichtannahme-Beschlüssen fort.

Auch der vielbeachtete Nichtannahmebeschluss des Jahres 2001 brachte lediglich eine nochmals ausführlichere Begründung dieser unveränderten Rechtsprechung.

So betrachtet, war es ein historischer Erfolg, als das Bundesverfassungsgericht im Jahr 2014 aufgrund neuer Verfassungsbeschwerden ein höchst aufwändiges schriftliches Anhörungsverfahren startete.

Angesichts der langen Verfahrensdauer keimte bei vielen Kritikern des Kammerzwangs die Hoffnung, während die Vertreter des Status quo die Sorge umtrieb, das Bundesverfassungsgericht könne mit seinem Urteil eine Reform der Kammerorganisation bewirken.

Diese Hoffnung erfüllte sich nicht.

Das aktuelle Karlsruher Urteil vom 12. Juli 2017 ist zweifellos eine historische Niederlage.

Im Hinblick auf das Urteil merkte die Süddeutsche Zeitung sehr zutreffend an, die Richter hätten sich mehr am „sollen“ als am „sein“ orientiert und sich wenig für die praktischen Fehlentwicklungen der Kammerorganisation interessiert, welche die direkte Folge eines unzulänglichen Gesetzes sind. Stattdessen verweisen die Richter auf die Möglichkeit in Einzelfällen vor den Verwaltungsgerichten zu klagen.

Angesichts der Verfahrenszeiten und der Maßlosigkeit, mit der die Kammern sich in dieser Angelegenheit mit allen juristischen Tricks zur Wehr setzten und setzen und insbesondere angesichts eines Gesetzes, in dem es eklatante Regelungslücken gibt, hat dieser Hinweis auf individuelle Klagemöglichkeiten einen schalen Beigeschmack.

Zunächst jeglichen Reformdruck von der Kammerorganisation nehmend, hat das Bundesverfassungsgericht der wirtschaftlichen Selbstverwaltung einen Bärendienst erwiesen.

Eine der ersten Bewertungen zu dem Urteil durch Prof. Dr. Stefan Muckel, der an der Universität Köln zu Verfassungsrecht und Verwaltungsrecht forscht, bringt es auf den Punkt:

„Die Begründung des Senats zu Art. 9 geht am zentralen Problem vorbei. [...] Die Entscheidung wirkt durch viele Wiederholungen aus früheren Entscheidungen uninspiriert und [...] geradezu langweilig. [...] Im Ergebnis fehlte dem Senat der Mut, die Zwangskörperschaften, deren Rechtfertigung in der Literatur massiv in Frage gestellt wird, einer nüchternen und grundlegenden Überprüfung zu unterziehen. Alles in allem: eine wenig befriedigende Entscheidung!“

Offenkundig in der eigenen Rechtsprechung gefangen, werden die Karlsruher Richter den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen nicht gerecht. Ob es gelingt, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts einer Überprüfung durch die europäische Gerichtsbarkeit zuzuführen, wird die Zukunft zeigen.

Die Kammerkritiker sind jetzt umso mehr gefordert, Veränderungen durch eine Einmischung in den Gremien und weitere juristische Erfolge in Einzelfragen durchzusetzen.

Zeitenwende in der Handelskammer Hamburg



Versuche, die Kammerorganisation von innen zu verändern, gibt es bereits seit vielen Jahren. Die Aktivitäten der „Kaktus-Initiative“ in Stuttgart, der Initiative „Kammern ohne Zwang – Hessen“ in Kassel und der Berliner „#mitmachIHK“ stehen in direkter Nachfolge vergleichbarer Initiativen beispielsweise in Heilbronn, Karlsruhe und Schwerin. Erfolge bei Wahlen in Schwerin („Die neue IHK“ / 2008) oder in der Wirtschaftsprüferkammer (2011), bei denen Kammerreformer die Mehrheit erringen konnten, gaben eine Vorstellung, was möglich ist, mischen sich Kammerkritiker gemeinsam und planvoll bei Wahlen ein. Der große Wahlerfolg der kammerkritischen Initiative „Zwangsbeitrag abschaffen – die Kammer sind WIR!“ bei den Wahlen zum Plenum der Handelskammer in Hamburg überraschte deswegen nicht. Als im Februar 2017 55 von 58 Mandaten an die Kritiker gingen, war das ein Erdrutschsieg. In dessen Folge wurde die ehrenamtliche Führung der Handelskammer diesen neuen Verhältnissen entsprechend gewählt und als Präses kam mit Tobias Bergmann ein „Rebell“ an die Spitze. Wie beschwerlich der Weg zu wirklichen Änderungen ist, zeigt sich nach der Wahl. Die neue Führung sah sich zu einer umstrittenen Abfindung für den alten Hauptgeschäftsführer gezwungen, sie machte vom ungeliebten Instrument der Kooptation Gebrauch, um etablierte Hamburger Unternehmen in die Arbeit einzubinden, und vielen gehen die Änderungen nicht schnell und sichtbar genug voran. Unerwarteterweise sieht sich die neue Hamburger Führung möglichen Einschränkungen gegenüber, die früher als Angriff auf die Selbstverwaltung undenkbar schienen. Der Plan, beispielsweise freiwillig auf Zwangsbeiträge zu verzichten, wird von der Rechtsaufsicht über die Kammer und Beobachtern als rechtlich fragwürdig in Frage gestellt.

Eine neue Handelskammer Hamburg zu einem Erfolg werden zu lassen, bedarf gemeinsamer Anstrengungen. Gerade nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes muss der Fokus zur Veränderung der Kammerorganisation in einer verstärkten Einmischung in die Binnenorganisation liegen, denn die grundsätzlichen Fragen notwendiger Reformen der Kammern betreffend, lässt sich nicht auf Politik und Gerichte bauen.

Die Pseudodemokratie der Kammerorganisation



Die Beteiligungsmöglichkeiten der Zwangsmitglieder in den Gremien nach außen hin als vorbildliches demokratisches System zu belobigen, gehört zum Selbstbildnis der Kammern. Der in diesem Jahr ergangene Nichtannahmebeschluss des Bundesverfassungsgericht gegen eine Beschwerde zu den „Friedenswahlen“ in den Handwerkskammern (1 BvR 3509/14) unterstreicht, dass es mit der Demokratie in Wirklichkeit eher schlecht bestellt ist und dass sowohl Politik als auch Gerichte bereit sind, dem weiterhin zu folgen.

„Friedenswahlen sind Wahlen, bei denen auf eine Wahlhandlung verzichtet wird, weil nur ein Wahlvorschlag vorliegt.“

Die gängige Praxis hingegen wirft die Frage auf, wie demokratisch Wahlen bzw. ihre Ergebnisse sein können, wenn sie einfach ausfallen dürfen und die Kandidaten automatisch als gewählt gelten, weil es an Mitbewerbern fehlt. Umso mehr, weil das Ausfallen der Wahlen in den Handwerkskammern ganz gezielt von Arbeitgebern und Gewerkschaften (für die Arbeitnehmerseite) herbeigeeigert wird.

Der Vorsitzende des Instituts für Kammerrecht e.V., Prof. Dr. Kluth, der in diesem Jahr das Vorwort zu diesem Kammerbericht beisteuert, schrieb dazu im April 2011 schrieb: „Wahlen ohne konkurrenzellen Kandidatur- und Wahlakt gibt es unter dem Demokratieprinzip des Grundgesetzes nicht“.

Wahlgruppen IHK Kassel

Stimmen je Mandat

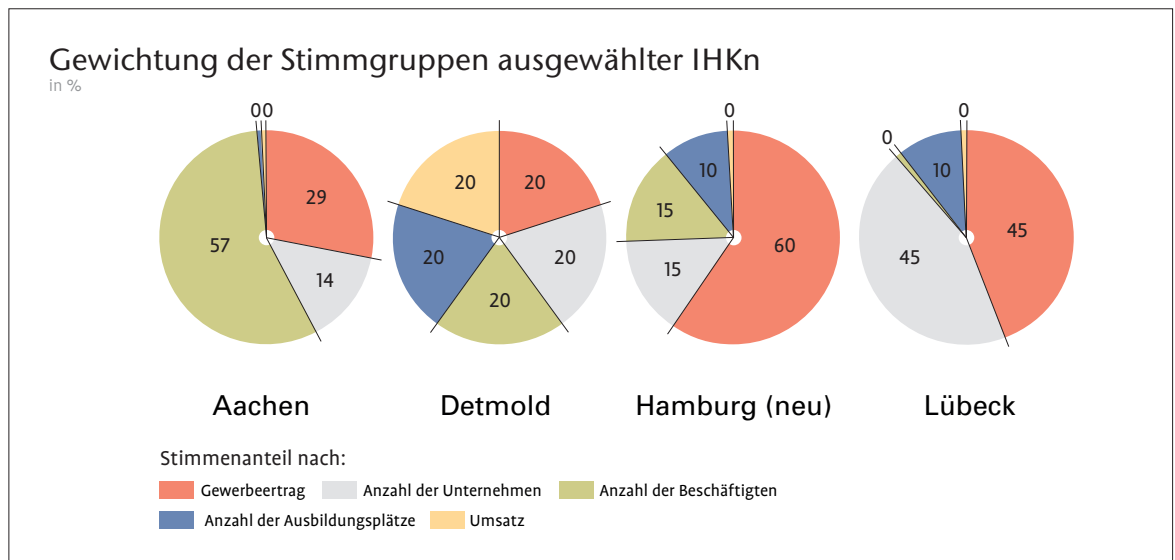
Wahlgruppe 1.1.
21 Stimmen

Wahlgruppe 2
220 Stimmen

Auch die Behauptung der IHKn, alle Unternehmen, ob groß oder klein, hätten in ihren Gremien bei Wahlen die selben Einflussmöglichkeiten sowie das selbe Stimmgewicht, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als unwahr, denn Firmenverbände mit einer großen Anzahl von Tochterunternehmen verfügen oftmals über dutzende Stimmen. Bemerkenswerter und undemokratischer ist jedoch der Zuschnitt der Wahlgruppen, der die Gewichtung der Stimmen verzerrt. In manchen Wahlgruppen werden deutlich weniger Stimmen benötigt, um ein Mandat in einer Vollversammlung zu erlangen.

Eine Betrachtung, wie willkürlich die Kriterien zur Gewichtung der Stimmgruppen (Gewerbeertrag, Anzahl der Unternehmen, Anzahl der Beschäftigten, Anzahl der Ausbildungsplätze, Umsatz) bundesweit gehandhabt werden, lässt keinen Zweifel offen, dass von der öffentlich ausgegebenen Parole „Jedes Mitglied – eine Stimme / jeder Stimme das gleiche Gewicht“ mitnichten die Rede sein kann.

In der IHK Lübeck z.B. spielt die Anzahl der Beschäftigten keinerlei Rolle, während die IHK Flensburg und Bochum diesem Kriterium ein Drittel an Bedeutung zumessen. In sehr vielen IHKn (z.B. Aachen, Berlin Bochum, Flensburg, Kiel, Nürnberg) kommt der Zahl der Ausbildungsplätze



keinerlei Bedeutung zu, während die IHK Kiel dies zu einem Viertel, die IHK Detmold zu einem Fünftel und die IHK Hamburg zu einem Zehntel einfließen lässt. Unterschiede, die sich rational nicht nachvollziehen lassen.

Eine Debatte zu diesen Themen wird in den Kammern weder geführt noch gibt es den Versuch, solche Willkürlichkeiten kritisch zu betrachten oder gegenüber der Öffentlichkeit zu rechtfertigen.

Ein unzureichendes Gesetz, das diese Ausgestaltung der „Binnendemokratie“ erlaubt, begünstigt die offenkundigen strukturellen demokratischen Mängel.

Gerade weil das Bundesverfassungsgericht die Partizipationsmöglichkeiten der Zwangsmitglieder und hier insbesondere auch den notwendigen Minderheitenschutz betont hat, ein bemerkenswerter Umstand.

Fazit: Weder Bundesverfassungsgericht noch Politik interessieren sich für eine Realität, in denen diese ansonsten als hehre Werte betrachteten Grundwerte der Demokratie keinerlei Rolle spielen.

Der Abbau IHK-Vermögen schreitet voran

Als der bffk 2009 erstmals die Vermögen der IHKn recherchierte, gab es zwei wesentliche Feststellungen:

- Die Rücklagen und Rückstellungen lagen auf einem astronomischen Niveau. Rund 1,6 Milliarden Euro ließen sich ermitteln, heute ist bekannt: Es waren über 2,3 Milliarden.
- Die Wirtschaftssatzungen zeigten, dass alle IHKn zusammen mit einem Vermögensanstieg von über 31,5 Millionen Euro pro Jahr planten, obwohl sie das Kostendeckungsprinzip zu ausgeglichenen Haushalten verpflichtet.

Die Zunahme an Transparenz, die damit verbundenen Diskussionen und insbesondere viele erfolgreiche Klagen (u.a. in Koblenz, München, Hamburg, Köln, Düsseldorf) führten zu einer Trendwende. Der Vermögensanstieg stoppte 2014. Für 2015 prognostizierte der bffk einen Rückgang um ca. 200 Millionen Euro; am Ende waren es dann immerhin 100 Millionen. Für 2016 weisen die Hochrechnungen auf einen Rückgang um weitere 300 Millionen Euro hin.

Das Ziel einer Beitragsveranlagung, die ausschließlich der Kostendeckung und nicht einer sinnfreien Vermögensbildung dient, rückt damit näher. Ausdruck dieser Trendwende ist, dass 41 IHKn nachträgliche Änderungen der Wirtschaftssatzungen mit erheblichem Vermögensabbau sowie auch mit tatsächlichen Erstattungen an die Mitglieder beschlossen haben.

So beträgt der Vermögensabbau allein in der IHK Koblenz rd. 35,2 Millionen Euro (Stand 31.12.2016). Ein weiteres Indiz für die Trendwende stellt auch der deutliche Rückgang der sogenannten Ausgleichsrücklage (Konjunkturpuffer) dar, die früher in nahezu allen Kammern mit 40-50 Prozent der jährlichen Aufwendungen dotiert war. Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid hat diese Rücklage (wie etliche Handwerkskammern) ganz abgeschafft. In vielen IHKn ist sie drastisch gesenkt worden.

Entwicklung der Ausgleichsrücklagen 2013-2017 IHKn

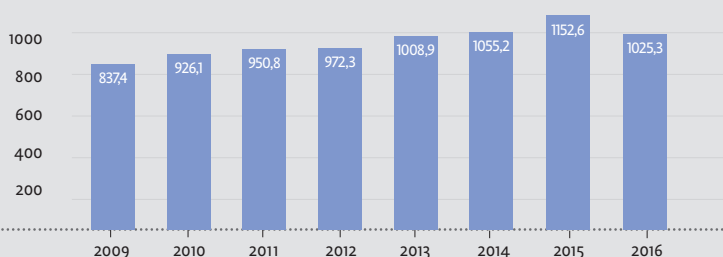
in % vom Jahresaufwand

Bielefeld	41,8	↘	6,6
Düsseldorf	46,3	↘	6,4
Frankfurt/M.	40,5	↘	18,6
Koblenz	43,7	↘	9,5
Köln	31,8	↘	26,1
Saarland	41,2	↘	2,8
Wuppertal	44,8	↘	0

Entwicklung der Pensionsrückstellungen der IHKn 2009-2016*

Hochrechnung der Daten für 79 IHKn (bis 2016=80 IHKn) in Mio Euro

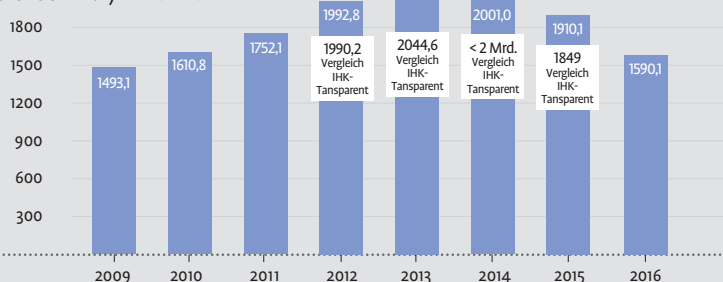
2009: Grundlage: Daten von 79 IHKn
 2010: Grundlage: Daten von 79 IHKn
 2011: Grundlage: Daten von 80 IHKn
 2012: Grundlage: Daten von 79 IHKn
 2013: Grundlage: Daten von 79 IHKn
 2014: Grundlage: Daten von 79 IHKn
 2015: Grundlage: Daten von 79 IHKn
 2016: Grundlage: Daten von 32 IHKn



Entwicklung der Gesamt-Rücklagen (inkl. EK) der IHKn 2009-2016

Hochrechnung der Daten für 79 IHKn (bis 2016=80 IHKn) in Mio Euro

2009: Daten von 76 IHKn+EK von 77 IHKn
 2010: Daten von 79 IHKn+EK von 77 IHKn
 2011: Daten von 79 IHKn+EK von 78 IHKn
 2012: Daten von 80 IHKn
 2013: Daten von 80 IHKn
 2014: Daten von 80 IHKn
 2015: Daten von 79 IHKn
 2016: Daten von 32 IHKn



Anmerkungen zur Rücklagenveränderung

*In den IHKn Augsburg, Bayreuth, Bonn, Bremen, Cottbus, Detmold, Essen, Halle, Hannover, Köln, Krefeld, Offenbach, Oldenburg, Osnabrück sind Pensionsverpflichtungen an externe Unternehmen ausgelagert. Dort entsprechen die Werte also nicht den gesamten Rückstellungen. Seitdem der IHK-Dachverband eigene Zahlen veröffentlicht, lassen sich die Rechercheergebnisse des bffk mit diesen offiziellen Angaben vergleichen.

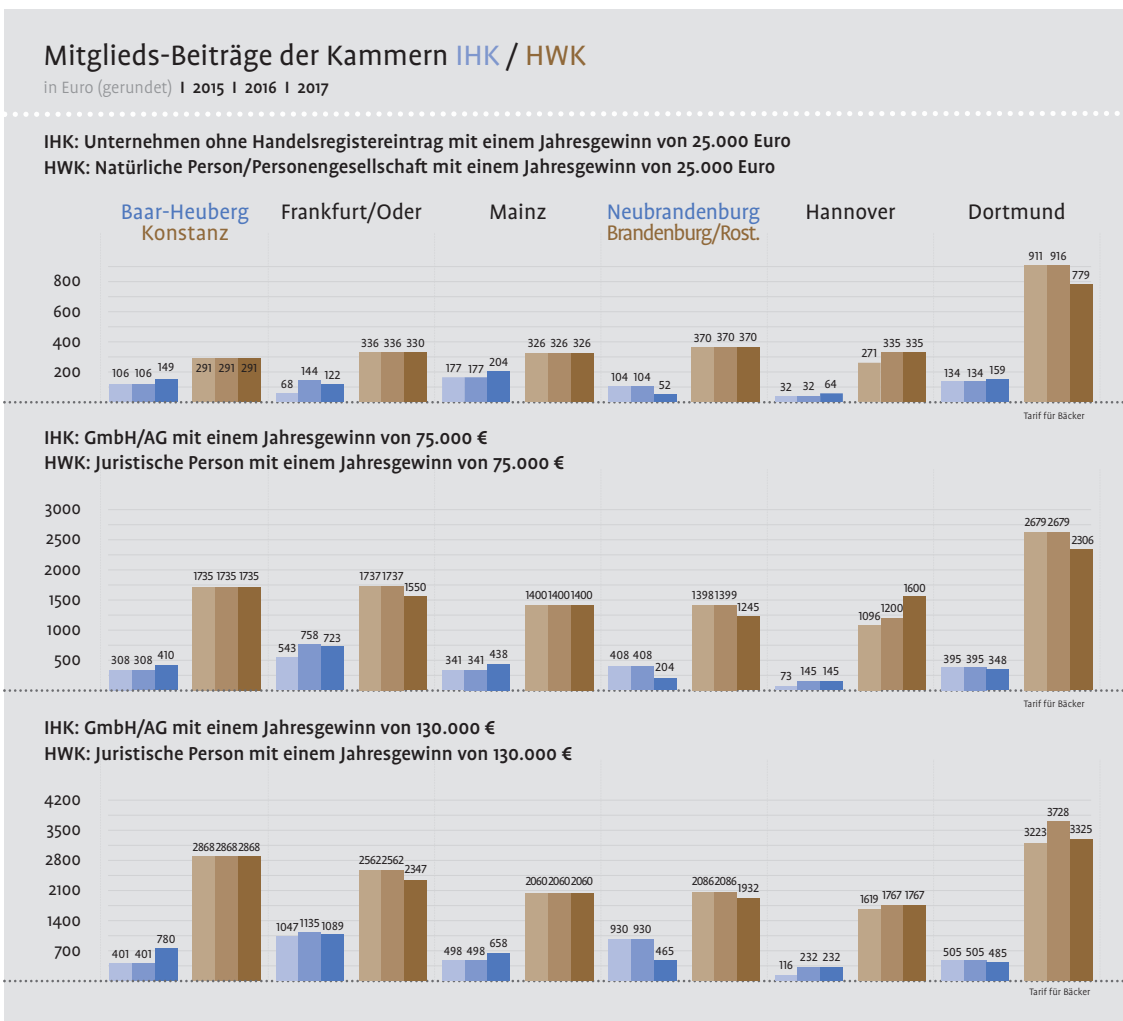
Beitragsentwicklung/Beitragsvergleich



Im vierten Jahr hat der bffk nun den bundesweiten Beitragsvergleich zwischen IHKn und HWKn fortgeschrieben. An den Flickenteppich einer Beitragserhebung, die nicht nur der Höhe nach sondern auch strukturell völlig unterschiedlich (und in der nicht begründeten Unterschiedlichkeit: willkürlich) sind, hat sich nichts geändert. Insofern repräsentiert die Kammerorganisation, die selbst gegenüber Staat und Behörden auf eine Harmonisierung von Steuern und Abgaben drängt, nach wie vor eine Kleinstaaterei.

Ganz ohne Wirkung scheint der Beitragsvergleich aber auch nicht geblieben zu sein. So hat der bffk die enormen Beitragsunterschiede der Veranlagung von Bäckerbetrieben in den HWKn Dortmund (extrem teuer) und Düsseldorf (deutlich günstiger) thematisiert. Und auch wenn die HWK Dortmund öffentlich jede Vergleichbarkeit zurückgewiesen und die eigene Beitragserhebung gerechtfertigt hat, wurden die Bäcker für das Jahr 2017 in der HWK Dortmund bei der Berechnung der überbetrieblichen Ausbildungsumlage in eine günstigere Beitragsklasse umgruppiert und sparen nun bis zu 355 Euro pro Jahr.

Wenn in Zeiten einer brummenden Konjunktur immerhin 9 IHKn ihre Beiträge angehoben haben und dabei insbesondere auch kleine Unternehmen belastet haben (die IHK Essen beim Grundbeitrag z.B. um 50 Prozent), dann darf das getrost auf das Konto Misswirtschaft gebucht werden. Denn in der gleichen Bundesrepublik Deutschland haben 14 andere IHKn die Beiträge weiter senken können.



Handwerkskammern

Planung 2017

	Einnahmen geplant	Ausgaben geplant	Saldo geplant	Eigenkapital/ Nettoposition 2015	Ausgleichs- Rücklage 2015	Betriebsmittel- rücklage/ Liquidationsrücklage 2015	Andere Rücklagen 2015	Rücklagen gesamt
	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)
Aachen	22.100.000	22.100.000	0	0	3.500.000	2.200.000	4.500.000	10.200.000
Arnsberg/Südwestfalen	21.276.200	21.276.200	0	0	1.450.000	1.500.000	3.336.000	6.286.000
Augsburg/Schwaben	33.635.000	33.635.000	0	0	0	8.638.073	3.999.927	12.638.000
Aurich/Ostfriesland (2)	6.483.000	6.433.000	50.000	2.536.159	2.028.046	0	1.000.000	3.028.046
Bayreuth/Oberfranken	28.109.267	28.109.267	0	0	0	2.853.021	430.087	3.283.109
Berlin	k.A.	k.A.	k.A.	0	0	6.272.000	4.928.000	11.200.000
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	21.152.000	21.152.000	0	0	1.700.000	2.900.000	1.443.573	6.043.573
Braunschweig-Lüneburg-Stade (4)	50.844.752	50.844.752	0	0	2.301.130	2.433.622	1.920.474	6.655.226
Bremen	4.521.000	4.439.700	81.300					
Chemnitz	20.811.400	20.811.400	0	0	0	3.201.280	6.558.720	9.760.000
Cottbus	13.861.878	13.861.878	0	0	0	2.838.000	5.435.000	8.273.000
Dortmund	34.770.348	34.770.348	0	0	6.636.075	2.659.272	1.542.899	10.838.247
Dresden	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Düsseldorf	46.725.280	4.6725.280	0	0	9.381.471	4.220.586	9.728.050	23.330.107
Erfurt			0		2.760.000	1.320.000	7.920.000	12.000.000
Frankfurt a. M.	34.738.000	34.738.000	0	k.A.	k.A.	2.004.552	4.416.246	6.420.798
Frankfurt/Oder Region Ostbrandenburg	noch nicht im Netz			k.A.	1.044.935	2.568.886	6.732.077	10.345.900
Flensburg	14.247.100	14.247.100	0	0	k.A.	k.A.	k.A.	1.888.080
Freiburg/Breisgau (2)	23.889.583	23.233.606	655.977	50.067.593	0	6.185.922	6.431.283	12.617.205
Gera/Ostthüringen	11.146.100	11.146.100	0	0	1.150.000	600.000	750.000	2.500.000
Hildesheim-Südnieidersachsen (4)	13.288.827	13.524.138	-235.311	0	198.156	1.537.894	4.681.579	6.417.629
Hamburg (2)	31.242.482	29.132.584	-29.132.584	7.927.031	0	0	0	0
Hannover (4)	28.999.400	28.999.400	0	0	1.280.000	1.001.714	3.443.102	5.724.816
Heilbronn-Franken (2)	10.716.000	10.554.000	162.000	20.083.734	0	1.956.176	4.537.000	6.493.176
Halle (Saale)(2)	15.430.000	15.962.000	-532.000	1.400.000	1.400.000	3.400.000	10.385.925	15.185.925
Kaiserslautern – Pfalz	20.385.100	20.385.100	0	9.342.881	k.A.	k.A.	8.200.000	8.200.000
Karlsruhe (1)(2)	20.290.000	20.203.000	87.000	7.000.000	8.462.395	k.A.	11.268.949	19.731.344
Kassel	k.A.	k.A.	k.A.	0	1.660.000	1.070.000	1.440.000	4.170.000
Koblenz	31.166.000	31.166.000	0	89.908	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Köln	33.650.000	33.650.000	0	0	3.600.000	1.200.000	3.400.000	8.200.000
Konstanz	16.957.000	16.834.000	123.000	8.986.000	k.A.	2.920.000	1.710.000	4.630.000
Leipzig	16.770.700	16.831.800	-61.100	k.A.	6.355.000	0	9.145.000	15.500.000
Lübeck	36.387.500	36.387.500	0	0	4.735.707	3.528.054	8.478.491	16.742.252
Magdeburg	9.807.700	11.635.800	-1.828.100	17.685.731	1.100.000	2.800.000	4.427.676	8.327.676
Mainz – Rheinhessen	10.506.500	10.693.200	-186.700	12.091.944	0	0	4.724.100	4.724.100
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald	13.935.197	13.884.772	50.425	10.402.978	0	3.693.020	1.573.000	5.266.020
München und Oberbayern (1)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6.177.700	6.177.700	25.544.600	37.900.000
Münster	36.387.500	36.387.500	0	0	10.358.773	5.179.386	8.214.823	23.752.984
Neubrandenburg / Rostock	14.257.100	14.257.100	0	k.A.	3.248.275	3.511.157	10.143.095	16.902.527
Nürnberg/Mittelfranken	32.200.000	32.200.000	0	0	k.A.	3.905.450	5.594.550	9.500.000
Oldenburg (4)	8.827.500	9.204.500	-377.000	0	1.100.000	1.700.000	1.378.325	4.178.325
Osnabrück-Emsland (2)			0		5.845.937	0	0	5.845.937
Passau / Niederbayern, Oberpfalz	54.873.000	54.873.000	0	0	k.A.	13.288.240	8.495.760	21.784.000
Potsdam	16.936.000	16.936.000	0	k.A.	2.672.672	4.814.740	12.164.588	19.652.000
Reutlingen (2)	13.030.000	13.220.000	-190.000	4.786.087	0	4.805.070	8.153.809	12.958.879
Saarland	19.855.500	19.855.500	0					
Schwerin (2)	noch nicht im Netz			896.300	0	1.400.000	6.930.500	8.330.500
Region Stuttgart (2)					0	2.664.000	0	2.664.000
Suhl Südhüringen	10.199.700	10.199.700	0	0	4.408.000	406.000	986.000	5.800.000
Trier (3)	41.047.007	52.451.030	-11.404.023	k.A.	3.649.000	1.938.000	7.725.000	13.312.000
Ulm (2)	k.A.	k.A.	k.A.	15.453.273	0	6.725.563	1.986.017	8.711.581
Wiesbaden (4)	k.A.	k.A.	k.A.	0	1.000.300	3.286.700	10.003.000	14.290.000
Würzburg/Unterfranken	25.200.000	25.200.000	0	0	0	3.432.000	5.368.000	8.800.000

Berufständische Kammern

Ist 2015

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	Rücklagen zum 31.12.2015 (€)	Eigenkapital gesamt zum 31.12.2015 (€)
Arbeitskammer des Saarlandes (4)	16484414	17878728	-1394314	3514637	3514637
Architektenkammer Baden-Württemberg	555276	3718448	4324853		
Architektenkammer Berlin	2515545	2468244	47301	k.A.	
Architektenkammer Hamburg	1926756	1819433	107324	289.203	1322526
Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern	444600	358385	86215	669070	669070
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (2)	7128551	6980515	148036	340000	3922013
Architektenkammer Rheinland-Pfalz	2417600	2234600	183000	1176800	2153700
Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein	1173178	1174620	-1442	k.A.	568490
Bayerische Ingenieurkammer-Bau	2882000	2882000	0	k.A.	k.A.
Brandenburgische Ingenieurkammer	920336	874812	45525	k.A.	k.A.
Hamburgische Ingenieurkammer-Bau	279792	265038	14754	24650	242135
Ingenieurkammer Hessen	1410378	1221918	188459	k.A.	1353093
Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern	518773	585580	-66807	617945	28570
Ingenieurkammer Niedersachsen	1968143	2010655	-42513	2285000	2931527
Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen	3163300	2980100	183200	0	1944300
Ingenieurkammer Thüringen	600045	628342	-28297	468718	468718
Landwirtschaftskammer Hamburg	1486328	1364513	121815	953742	969404
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	182475684	189831563	7355879	k.A.	k.A.
Landwirtschaftskammer NRW	184899562	184899562	0	0	0
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz (3)	23360000	23500000	-140000	k.A.	k.A.
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein	10800000				
Bundeslotsenkammer (1)	926907	565773	361134	0	0

Bilanz 2015

Anmerkungen

Pensionsrückstellungen oder Rücklagen für Pensionen 2015	sonstige Rückstellungen 2015	Rückstellungen gesamt	Ergebnis	Eigenkapital gesamt	
(€)	(€)	(€)	(€)	(€)	
907.000	0	907.000	k.A.	1.100.000	Falls keine Bilanz vorlag, aber eine Einnahmen-Ausgabenrechnung, wurde der Saldo unter „Ergebnis“ eingetragen
1.520.000	0	1.520.000	k.A.	6.578.080	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	12.638.000	
1.258.156	670.538	1.928.694	-328.591	4.136.261	(1) Unklar, aus welchem Jahr genau die Angaben zu den Rücklagen stammen
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	3.283.109	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	11.200.000	
1.100.000	0	0	9.041.000	6.043.573	(2) doppische Buchführung
k.A.	k.A.	k.A.	2.000.404	6.655.226	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9.760.000	(3) In 2014 wechselte die HWK Trier zur doppelischen Haushaltsführung
0	0	0	k.A.	8.273.000	(4) Kameralistik
2.664.740	0	2.664.740	2.699.000	13.537.247	
k.A.	k.A.	k.A.			
4.416.980	0	4.416.980	1.743.697	23.330.107	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6.420.798	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	10.345.900	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
0	0	260.032	k.A.	62.684.798	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2.500.000	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6.417.629	
19.006.269	4.315.912	23.322.181	370.497	8.297.528	
k.A.	k.A.	k.A.	1.096.660	5.724.816	
k.A.	1.317.097	k.A.	920.000	26.576.910	
816.869	1.751.389	2.568.258	-8.175.016	24.965.298	
k.A.	4.934.367	4.934.367	1.130.418	9.342.811	
8.597.139	2.400.983	10.998.122	1.911.000	28.642.344	
1.060.000	k.A.	k.A.	k.A.	4.170.000	
k.A.	36.150	36.150	k.A.	89.908	
5.200.000	0	5.200.000	-210.000	7.990.000	
k.A.	752.000	752.000	901.000	14.517.000	
k.A.	k.A.	k.A.	2.751	15.500.000	
220.416	0	0	k.A.	16.742.252	
99.365	217.683	317.048	-629.883	25.383.525	
1.470.100	884.800	2.354.900	-212.627	16.603.416	
k.A.	k.A.	98.115	-237.265	15.431.733	
k.A.	k.A.	k.A.			
4.533.875	0	4.533.875	2.665.981	26.418.965	
k.A.	k.A.	k.A.	-1.803.784	16.902.527	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9.500.000	
k.A.	k.A.	k.A.	0	4.178.325	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	21.784.000	
k.A.	k.A.	k.A.	0	19.652.000	
k.A.	94.078	94.078	1.040.523	4.880.165	
k.A.	k.A.	815.800	??	8.330.500	
0	0	0	??	5.800.000	
k.A.	k.A.	k.A.	-13.407.012	13.312.000	
k.A.	k.A.	1.395.897	-941.502	24.164.854	
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	8.800.000	

Berufständische Kammern

Ist 2015

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	Rücklagen zum 31.12.2015 (€)	Eigenkapital gesamt zum 31.12.2015 (€)
Lotensbrüderschaft Elbe (1)	772500	698000	74500	0	0
Lotensbrüderschaft Emden *nur Verwaltungskosten, die von den Lotsgeldern abgezogen werden	416886	320590	96295	0	0
Lotensbrüderschaft Nord-Ostsee-Kanal I (1)	587495	587495	0	0	0
Lotensbrüderschaft Weser I (1)	140290	115359	24931	0	0
Lotensbrüderschaft Weser II / Jade (1)	670543	693058	-22514	0	0
Lotensbrüderschaft Wismar, Rostock, Stralsund (1)	128422	128422	0	0	0
Hafenlotsengesellschaft Bremerhaven (1)	1.082.468	1.082.468	0	0	0
Hafenlotsenbrüderschaft Hamburg (1)	263730	220683	43047	0	0
Bundesnotarkammer	3995325	5255144	-125982	k. A.	2546058
Notarkammer Berlin	1423291	1393885	29407	442267	1140372
Notarkammer Brandenburg	572450	509407	63043	0	0
Bremer Notarkammer	327949	304825	23124	k. A.	368997
Hamburgische Notarkammer	1472650	1440431	32219	k. A.	k. A.
Notarkammer Mecklenburg-Vorpommern (1)	306038	290114	15.924	0	0
Rheinische Notarkammer	8129473	7017260	1112213	500000	11527206
Notarkammer Sachsen-Anhalt (1)	350122	328715	21407	0	0
Notarkammer Schleswig-Holstein	1121121	1074287	46834	789220	799183
Notarkammer Thüringen (1)	371036	361183	9852	0	0
Westfälische Notarkammer	3075119	2979108	96011	3232044	3232044
Bundesrechtsanwaltskammer	6948290	6452479	495811	k. A.	3216602
Rechtsanwaltskammer beim Bundesgerichtshof	88246	89591	1345	k.A.	85159
Rechtsanwaltskammer Berlin	4425913	4705778	-279865	2425725	7186755

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	Rücklagen zum 31.12.2015 (€)	Eigenkapital gesamt zum 31.12.2015 (€)
Rechtsanwaltskammer Brandenburg	970400	1050700	-80300	k. A.	496494
Rechtsanwaltskammer Braunschweig	1030883	575270	455613	k. A.	k. A.
Hanseatische Rechtsanwaltskammer Bremen	550085	635972	-85887	k. A.	633165
Rechtsanwaltskammer Düsseldorf	4821070	4940283	-119214	k. A.	4848677
Hanseatische Rechtsanwaltskammer Hamburg	2865008	3050430	-185422	k. A.	1135503
Rechtsanwaltskammer Hamm	3682806	3881483	-198677	2380297	2380297
Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main	5149757	5655958	-506.201	k. A.	4205843
Rechtsanwaltskammer Karlsruhe	1268695	1376833	-108138	711301	1694369
Rechtsanwaltskammer Köln	3867044	4316705	-449661	k. A.	2930269
Rechtsanwaltskammer Mecklenburg-Vorpommern	690935	673282	17653	0	443951
Rechtsanwaltskammer München	7336219	7806610	-470392	k. A.	12898173
Rechtsanwaltskammer Nürnberg	1724149	1770953	-46804	1423923	1879876
Rechtsanwaltskammer Sachsen	1688046	1977726	-289681	973457	1136613
Rechtsanwaltskammer Sachsen-Anhalt	708007	708007	0	416447	k. A.
Rechtsanwaltskammer Schleswig-Holstein	1776695	1869618	-92923	849094	978778
Rechtsanwaltskammer Stuttgart	2508826	2332438	176388	k. A.	2019109
Rechtsanwaltskammer Thüringen	698692	702308	-3615	k. A.	466736
Rechtsanwaltskammer Tübingen	675852	691700	-15848	428472	428472
Steuerberaterkammer Berlin	2144803	2024247	120556	0	2468615
Steuerberaterkammer Düsseldorf	3483198	3416277	66921	61000	1312113
Steuerberaterkammer Hamburg	1763126	1742281	20845	k. A.	1031022
Steuerberaterkammer Mecklenburg-Vorpommern	622472	594933	27539	k. A.	303717
Steuerberaterkammer Niedersachsen	k. A.	k. A.	3152	k. A.	k. A.
Wirtschaftsprüferkammer	23712743	22938905	773838	5200000	5973838
Landesapothekerammer Brandenburg	1674994	1674994	0	1524895	695469
Apothekerammer Bremen	465247	450926	14320	k. A.	427781
Apothekerammer Hamburg	1539113	1454603	84509	107.077	775581
Apothekerammer Nordrhein	5890467	5890467	0		
Apothekerammer des Saarlandes	35425	60800	-25375	k. A.	1652320
Apothekerammer Schleswig-Holstein	2097642	1945492	152151	1630757	1630757
Apothekerammer Westfalen-Lippe	5788000	5613000	175000	12791000	14572000
Bayerische Landesärztekammer	30482285	28628994	1853290	1780000	20925398
Ärztekammer Berlin	13400000	13300000	100000	15700000	15700000
Landesärztekammer Brandenburg	6881278	6297564	583714	4916035	3670764
Ärztekammer Bremen	2548208	2460798	87410		
Ärztekammer Hamburg	10399000	10650000	-251000	1471000	1316000
Landesärztekammer Hessen	24083998	24177273	-93275	19889937	19889937
Ärztekammer Niedersachsen	17294016	17294016	0		
Ärztekammer Nordrhein	31773288	31770788	2500	12029994	1208562
Sächsische Landesärztekammer	12025053	11664853	360200	k. A.	k. A.
Ärztekammer Schleswig-Holstein	11321000	11629000	-308000	5202420	1978856
Ärztekammer Thüringen	7254215	7228181	26034	6700000	14866149
Ärztekammer Westfalen-Lippe	25003000	25660000	-657000	13638527	k. A.
Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband München	1562675	1487842	74833	k. A.	1470000
Ärztlicher Kreisverband Bayreuth	57605	78142	-20537		
Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg	1731835	1844047	-112212	859351	
Psychotherapeutenkammer Berlin	1734804	1434244	300560	1414849	1933514
Psychotherapeutenkammer Bremen	206145	205928	217	76775	76775
Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen	2714046	3236684	-522638	1298878	0
Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (3)	1666750	1745250	-78500	k. A.	k. A.
Psychotherapeutenkammer des Saarlandes	243000	237500	5500		
Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein	434003	417978	16025	529986	529986
Tierärztekammer Berlin	362000	367000	-5000	314000	331000
Landestierärztekammer Brandenburg	225596	237128	-11532	103254	35493
Tierärztekammer Nordrhein	891918	908656	-16739	640936	0
Tierärztekammer Schleswig-Holstein	461593	426274	35319	335160	335160
Landestierärztekammer Thüringen	258995	259488	-492	185000	205901
Zahnärztekammer Berlin	2975174	3338188	-363014		
Zahnärztekammer Bremen	1619792	1608608	11185	k. A.	341053
Sächsische Landes Zahnärztekammer	3823700	4455932	-632232		
Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt	2552735	2503718	49016	100000	4.122.178
Zahnärztekammer Schleswig-Holstein	3094884	3352884	-258000	k. A.	1646189
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	10273900				
Pflegekammer Niedersachsen	Erste Lesung Gesetzentwurf am 19.2.16				
Pflegekammer Rheinland-Pfalz	keine Angaben möglich, da Neugründung in 2014				
Pflegekammer Schleswig-Holstein	wird derzeit eingerichtet				

Anmerkungen

- (1) Überschüsse werden in den Haushalt des nächsten Jahres übertragen
- (2) Berufsausübung ist auch ohne Kammermitgliedschaft möglich; allerdings ist die Führung der Berufsbezeichnungen „Architekt/in“, „Innenarchitekt/in“, „Landschaftsarchitekt/in“ und „Stadtplaner/in“ nur nach Zulassung durch die Kammer erlaubt
- (3) Zahlen sind vorläufig
- (4) Haushaltsrechnung nach §81LHO

Transparenz und Informationspolitik - Licht und Schatten



Als der bffk im Jahr 2009 erstmals zu den Finanzen der Industrie- und Handelskammern (IHKn) recherchierte, ließen sich über das Internet und durch freundliche Antworten einiger IHKn zumindest die Daten von 44 der damals noch 80 IHKn zusammentragen. Mit der Veröffentlichung des ersten Kammerberichtes im Jahr 2012 erhöhte sich der Druck und mittlerweile sind die Daten aller IHKn wie selbstverständlich verfügbar. Der IHK-Dachverband DIHK betreibt mittlerweile im Internet ein eigenes Transparenzportal. Es geht also. Auch bei den Handwerkskammern sind Fortschritte zu verzeichnen, insgesamt ist die Lage dort immer noch „düster“: Anstelle von Bilanzen veröffentlichen sie Tortendiagramme, manche verweigern sich jeder Veröffentlichung, einige ignorieren schlicht die Vorschriften der Informationsfreiheitsgesetze. Die HWK Erfurt findet es scheinbar besonders intelligent, in immer gleichen Briefen nach der Identität der Mitarbeiterin des bffk zu fragen, weil man eine Bestätigung per E-Mail mangels Signatur für nicht ausreichend hält. In der dafür aufgewendeten Zeit hätten sich die Bilanzen längst veröffentlichen lassen. Die Transparenzportale der HWKn in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen – so erfreulich und beispielhaft ihre Einrichtung war – haben sich kaum weiterentwickelt. Besonderen Innovationsdruck braucht man dort nicht zu befürchten, weil in anderen Bundesländern selbst solch rudimentäre Informationsangebote nicht aufzufinden sind.

Der Blick auf die in vorliegendem Bericht veröffentlichten Datenseiten zeigt, dass bei den IHKn mittlerweile die Quote von 100 Prozent Transparenz erreicht ist. Bei den Handwerkskammern gibt es kleine Fortschritte. Insgesamt müssen sich die Organisationen des Handwerks fragen lassen, was da zu verbergen ist. Wäre es nur Unfähigkeit, würde es das nicht besser machen.

Als gravierend lässt sich die Situation bei den Berufsständischen Kammern bezeichnen. Neben wenigen Kammern, die vorbildlich, freundlich und schnell die Daten liefern, gibt es eine immer noch weit verbreitete, bis zum offenen Rechtsbruch reichende Ignoranz, wenn die Vorschriften der Informationsfreiheitsgesetze missachtet werden.

Beispielhaft ist hier die Bundessteuerberaterkammer zu nennen. Obwohl eine höchst aktuelle Entscheidung des OVG Berlin verdeutlicht hat, dass die Vorschriften des Informationsfreiheitsgesetzes auch für die Bundesrechtsanwaltskammer gelten – demnach also selbstverständlich auch für die Bundessteuerberaterkammer – wähnt man sich dort über dem Gesetz und verweigert jegliche Auskunft. Solche Kammern und ihre Funktionäre, fügen der Glaubwürdigkeit der Kammerorganisation erheblichen Schaden zu.

Von folgenden überregionalen berufsständischen Kammern waren für den Kammerbericht 2017 noch immer keine Daten zu bekommen:

Architektenkammer Bremen (nur gegen Gebühr)	Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe
Architektenkammer Saarland (nur gegen Gebühr)	Bayrische Landesapothekerkammer
Baukammer Berlin	(Bericht liegt nur zur Ansicht aus)
Ingenieurkammer Bremen (nur gegen Gebühr)	Apothekerkammer Berlin
Landwirtschaftskammer Bremen	Apothekerkammer Mecklenburg-Vorpommern
Lotsenbrüderschaft Nord-Ostsee-Kanal 2	(nur gegen Gebühr)
Kiel, Lübeck, Flensburg	Landespsychotherapeutenkammer des Saarlandes
Rechtsanwaltskammer Freiburg	Tierärztekammer Hamburg (nur gegen Gebühr)
Bundessteuerberaterkammer	Landestierärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Steuerberaterkammer Bremen	Tierärztekammer Sachsen-Anhalt (nur gegen Gebühr)
Steuerberaterkammer Nordbaden	Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz	Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Steuerberaterkammer Saarland	(nur gegen Gebühr)
Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt	Landes Zahnärztekammer Thüringen (nur gegen Gebühr)
Steuerberaterkammer Schleswig-Holstein	Ingenieurkammer Baden-Württemberg
Steuerberaterkammer Thüringen	(nur an Mitglieder)

Wir freuen uns über jeden Hinweis, der dazu führt, die obige Liste zu verkürzen.

	Einnahmen Geplant (€)	Ausgaben Geplant (€)	„Saldo /Geplant (€)	Eigenkapital / Nettoposition 2015 (€)	Ausgleichs- Rücklage 2015 (€)	Liquiditäts Rücklage 2015 (€)	andere Rücklagen 2014 (€)
Aachen	15.196.400	17.839.400	-2.643.000	1.500.000	7.288.000	2.172.930	1.530.109
Arnsberg	9.074.500	8.819.500	255.000	100.000	3.654.900	k.A.	1.953.593
Aschaffenburg	4.777.800	6.197.600	-1.419.800	150.000	2.975.000	k.A.	3.646.300
Augsburg	26.741.900	27.057.600	-315.700	13.500.000	8.620.000	k.A.	8.518.000
Bayreuth	13.517.032	14.534.169	-1.017.137	5.000.000	6.100.000	k.A.	6.500.000
Berlin	58.638.000	69.990.500	-11.352.500	7.489.575	24.348.000	k.A.	89.557.798
Bielefeld	20.288.000	23.002.000	-2.714.000	6.000.000	7.895.000	k.A.	10.924.149
Bochum	10.261.900	11.175.200	-913.300	2.600.000	4.819.000	k.A.	165.000
Bonn	12.431.000	12.751.500	-320.500	3.000.000	4.423.156	k.A.	864.800
Braunschweig	10.077.000	10.606.000	-529.000	4.000.000	3.224.133	k.A.	200.000
Bremen (2)	16.839.000	24.566.000	-7.727.000	20.000.000	4.865.590	0	4.217.352
Bremerhaven							
Chemnitz	18.435.000	20.117.000	-1.682.000	6.325.000	9.661.500	k.A.	2.978.560
Coburg	3.835.000	4.123.000	-288.000	100.000	1.500.000	894.658	701.500
Cottbus	6.479.800	9.509.800	-3.030.000	3.921.150	4.415.520	k.A.	10.058.296
Darmstadt	17.953.300	19.377.400	-1.424.100	5.000.000	7.117.200	k.A.	14.889.403
Detmold	5.668.400	6.250.000	-581.600	1.250.000	2.271.000	k.A.	3.271.000
Lahn-Dill	7.076.300	7.045.300	31.000	2.700.000	1.422.679	k.A.	1.052.600
Dortmund	19.503.000	20.444.000	-941.000	4.000.000	7.817.150	k.A.	591.144
Dresden	14.857.200	17.145.200	-2.288.000	11.000.000	7.700.000	k.A.	11.207.792
Duisburg	20.317.300	20.969.700	-652.400	4.200.000	7.642.606	k.A.	5.565.324
Düsseldorf	24.166.500	27.461.500	-3.295.000	13.840.000	10.677.210	5.147.641	1.571.905
Emden	6.714.700	7.873.200	-1.158.500	2.500.000	2.365.293	k.A.	2.334.603
Erfurt	13.954.000	15.465.800	-1.511.800	7.700.000	6.400.000	k.A.	6.373.748
Essen	14.774.300	15.711.400	-937.100	7.000.000	5.666.459	3.668.300	0
Flensburg	9.781.400	10.410.700	-629.300	2.000.000	3.503.974	k.A.	2.107.283
Ostbrandenburg	8.456.700	8.958.900	-502.200	4.000.000	4.086.703	k.A.	5.279.832
Frankfurt/Main	38.837.000	46.635.000	-7.798.000	28.000.000	16.450.000	8.700.000	1.328.000
Freiburg / südl. Oberrhein	14.668.000	14.576.000	92.000	3.500.000	4.533.686	k.A.	1.006.364
Fulda	3.372.000	4.043.200	-671.200	2.000.000	1.250.000	k.A.	860.468
Ostthüringen	9.673.500	9.967.900	-294.400	4.200.000	4.354.014	k.A.	1.337.116
Gießen-Friedberg	10.233.000	11.650.400	-1.417.400	1.200.000	3.063.431	k.A.	0
Hagen	20.987.100	25.275.100	-4.288.000	5.000.000	11.497.000	k.A.	18.727.000
Halle – Dessau	13.370.800	13.524.000	-153.200	13.000.000	6.321.870	3.149.526	101.100
Hamburg	50.669.000	55.576.500	-4.907.500	12.500.000	5.097.663	k.A.	34.925.636
Hanau (3)	5.746.600	6.497.200	-750.600	100.000	1.700.000	k.A.	6.385.382
Hannover	26.956.000	28.981.000	-2.025.000	19.000.000	13.000.000	k.A.	50.412.448
Ostwürttemberg	9.642.200	10.479.200	-837.000	1.639.000	2.778.000	k.A.	3.981.000
Heilbronn	18.641.900	18.812.800	-170.900	11.000.000	8.537.103	k.A.	7.772.710
Karlsruhe	21.569.300	22.522.300	-953.000	7.000.000	8.462.395	k.A.	11.268.950
Kassel	15.411.000	15.933.100	-522.100		5.307.897	k.A.	7.417.768
Kiel	15.956.700	16.573.200	-616.500	6.000.000	6.605.668	k.A.	2.107.568
Koblenz	6.995.200	20.839.200	-13.844.000	21.000.000	8.052.282	6.820.007	11.346.393
Hochrhein-Bodensee	11.842.000	13.708.000	-1.866.000	4.000.000	4.750.000	k.A.	6.312.000
Mittlerer-Niederrhein	20.969.000	21.516.000	-547.000	2.440.926	8.433.321	k.A.	7.635.802
Köln	38.208.100	38.299.850	-91.750	11.000.000	16.262.876	k.A.	31.260.964
Leipzig	13.743.000	16.223.000	-2.480.000	11.000.000	7.540.000	k.A.	6.026.233
Limburg-Lahn	2.767.100	2.931.000	-163.900	1.992.000	1.301.997	k.A.	782.587
Pfalz	23.529.000	25.043.000	-1.514.000	9.500.000	10.526.289	k.A.	3.664.109
Lübeck	14.724.900	15.112.400	-387.500	2.581.152	5.770.751	k.A.	2.347.877
Lüneburg-Wolfsburg	17.059.000	16.297.000	762.000	5.000.000	7.132.932	k.A.	3.884.330
Magdeburg	10.526.800	12.207.500	-1.680.700	4.555.428	2.565.000	k.A.	6.030.011
Rheinhausen	12.828.200	12.828.200	0	3.488.400	4.700.000	k.A.	6.037.887
Rhein-Neckar	23.294.000	25.749.000	-2.455.000	18.000.000	8.882.225	k.A.	8.605.541
München	81.282.000	98.910.000	-17.628.000	40.000.000	35.582.000	k.A.	93.538.753
Nord-Westfalen	26.744.730	30.854.670	-4.109.940	1.000.000	12.400.000	k.A.	20.621.492
Neubrandenburg	4.379.400	6.045.400	-1.666.000	3.414.970	2.745.656	k.A.	3.225.263
Nürnberg	38.130.000	40.879.000	-2.749.000	28.600.000	10.278.013	0	4.873.200
Offenbach/Main	9.648.000	10.738.000	-1.090.000	5.700.000	5.207.000	k.A.	4.778.000
Oldenburg	15.515.800	15.763.800	-248.000	2.300.000	5.360.728	k.A.	2.572.859
Osnabrück	11.869.700	13.559.300	-1.689.600	3.000.000	5.355.000	k.A.	2.405.715
Niederbayern	19.595.000	22.134.000	-2.539.000	9.047.404	9.384.799	k.A.	7.763.137
Nordschwarzwald	13.265.000	14.761.000	-1.496.000	2.400.000	5.800.278	k.A.	1.860.077
Potsdam	17.603.000	18.383.000	-780.000	20.941.804	6.504.871	k.A.	26.241.708
Regensburg	14.178.600	19.128.600	-4.950.000	7.000.000	6.100.000	3.322.067	7.153.049
Reutlingen (1)	15.457.900	15.702.900	-245.000	2.157.438	4.767.985	k.A.	12.824.306
Rostock	6.376.200	8.928.900	-2.552.700	8.400.000	3.800.000	k.A.	5.657.237
Saarland	15.700.000	18.240.000	-2.540.000	6.500.000	6.838.117	0	10.602.100
Schwerin	6.379.430	6.951.750	-572.320	7.000.000	2.314.272	1.360.198	6.488.080
Siegen	7.451.800	9.266.000	-1.814.200	3.000.000	3.300.000	k.A.	5.912.000
Stade	11.448.400	13.864.200	-2.415.800	1.210.818	4.066.484	k.A.	2.517.090
Stuttgart	49.164.500	55.130.500	-5.966.000	12.000.000	21.430.734	k.A.	7.537.838
Südthüringen	7.278.600	8.800.100	-1.521.500	100.000	3.245.300	k.A.	13.039.091
Trier	9.025.000	9.360.000	-335.000	2.000.000	2.842.534	k.A.	7.047.051
Ulm	16.308.500	20.529.500	-4.221.000	3.735.426	6.372.956	k.A.	15.893.904
Schwarzwald-Baar-Heuberg	13.935.400	13.765.300	170.100	1.382.712	4.370.815	k.A.	2.072.067
Bodensee-Oberschwaben	12.226.000	12.784.000	-558.000	2.000.000	3.017.000	k.A.	4.919.147
Wiesbaden	8.584.000	9.665.000	-1.081.000	4.000.000	3.300.237	k.A.	1.172.416
Wuppertal	10.691.300	11.617.700	-926.400	3.311.354	0	k.A.	548.245
Würzburg-Schweinfurt	18.801.400	19.412.300	-610.900	8.700.000	7.211.194	0	902.000
DIH				25.168.483	6.587.600	0	16.174.341
Summe							

Anmerkungen

Rücklagen gesamt (€)	„Pensions- Rückstellungen 2015 (€)	sonstige Rückstellungen 2015 (€)	Rückstellungen gesamt (€)	Jahresergebnis (€)	Eigenkapital gesamt (€)	
3.703.039	15.734.460	3.602.778	19.337.238	0	12.855.861	(1) Vorläufige Angaben
1.953.593	13.327.782	823.113	14.150.895	8.626	5.717.119	
6.621.300	4.573.362	471.953	5.045.315	102.776	6.874.076	
17.138.000	27.475.000	3.437.000	30.912.000	0	30.637.000	(2) Seit 2016 gibt es eine gemeinsame IHK für Bremen und Bremerhaven
12.600.000	6.408.325	2.099.985	8.508.310	1.286.796	18.886.796	
113.905.798	45.438.117	3.826.656	49.264.773	3.607.288	125.002.661	
18.819.149	23.209.311	1.471.039	24.680.350	888.438	25.707.587	(3) Zahlen stammen aus IHKtransparent
4.984.000	k.A.	k.A.	18.850.000	0	7.584.000	
5.287.956	561.418	2.069.561	2.630.979	0	8.287.956	
3.424.133	20.103.816	1.434.840	21.538.656	0	7.424.133	
9.082.942	13.798.825	2.796.234	16.595.059	278.332	29.660.628	
12.640.060	75.286	726.202	801.488	700.869	19.665.929	
3.096.158	848.247	360.751	1.208.998	0	3.196.158	
14.473.816	1.444.600	989.900	2.434.500	0	18.394.966	
22.006.603	6.404.874	1.553.161	7.958.036	0	27.006.603	
5.542.000	k.A.	k.A.	792.000	379.000	7.176.000	
2.475.279	8.457.417	606.944	9.064.361	0	5.175.279	
8.408.294	29.802.000	2.728.478	32.530.478	-2.786.356	9.621.938	
18.907.792	390.583	672.023	1.062.606	0	29.907.792	
13.207.930	31.511.906	3.274.486	34.786.392	115.993	17.523.923	
17.396.756	34.124.075	2.260.782	36.384.857	1.310.890	32.547.646	
4.699.895	8.839.370	782.661	9.622.031	0	7.199.895	
12.773.748	5.442.984	673.397	6.116.381	1.489.897	21.963.645	
9.334.759	9.731.472	2.707.061	12.438.533	1.180.936	17.515.696	
5.611.257	11.895.549	778.873	12.674.423	178.265	7.789.522	
9.366.536	1.765.279	576.140	2.341.419	0	13.366.536	
26.478.000	73.815.219	k.A.	83.888.000	2.639.000	57.118.000	
5.540.050	2.910.908	678.527	3.589.435	0	9.040.050	
2.110.468	2.431.575	549.498	2.981.073	0	4.110.468	
5.691.130	2.862.637	385.755	3.248.392	134.931	10.026.062	
3.063.431	10.877.687	718.320	11.596.007	0	4.263.431	
30.224.000	30.507.000	2.860.000	33.367.000	-4.217.000	31.007.000	
9.572.496	1.682.269	773.908	2.456.177	481.238	23.053.734	
40.023.299	81.997.805	1.402.946	83.400.751	0	52.523.299	
8.085.382	7.058.979	k.A.	7.058.979	0	8.210.508	
63.412.448	15.162.200	3.310.800	18.473.000	0	82.412.448	
6.759.000	14.474.000	1.056.000	15.530.000	0	8.398.000	
16.309.812	19.817.385	2.458.542	22.275.927	447.679	27.757.491	
19.731.345	8.597.139	2.400.983	10.998.122	1.911.000	28.642.345	
12.725.666	8.996.910	2.607.303	11.604.213	0	12.725.666	
8.713.237	9.698.138	2.063.714	11.761.852	138.307	14.851.543	
26.218.682	14.628.198	1.813.851	16.442.049	0	47.218.682	
11.062.000	17.057.000	778.000	17.835.000	-1.222.000	14.008.000	
16.069.123	21.567.416	4.230.728	25.798.144	872.364	19.572.390	
47.523.840	0	6.762.647	6.762.647	631.037	59.154.877	
13.566.233	694.200	2.133.800	2.828.000	0	24.566.233	
2.084.584	3.080.085	132.080	3.212.165	0	4.076.584	
14.190.399	18.941.469	3.870.527	22.811.996	-1.127.806	22.562.593	
8.118.628	10.170.134	1.455.468	11.625.602	459.128	11.158.908	
11.017.262	23.743.486	2.726.865	26.470.352	0	15.517.359	
8.595.011	2.937.064	633.942	3.571.006	3.406.751	16.557.189	
10.737.887	18.337.181	1.109.785	19.446.966	0	13.001.133	
17.487.766	16.056.000	3.788.000	19.844.000	0	35.487.766	
129.120.753	25.626.890	8.402.230	34.029.120	28.834.291	194.955.045	
33.021.492	22.086.018	3.572.010	25.658.028	0	34.021.492	
5.970.919	1.259.011	183.761	1.442.772	1.171.192	10.557.082	
15.151.213	46.073.146	3.525.837	49.598.983	0	43.751.213	
9.985.000	5.978.925	677.912	6.656.837	1.888.712	17.574.000	
7.933.588	21.307.288	1.995.944	23.303.232	0	10.233.588	
7.760.715	17.653.000	1.625.000	19.278.000	0	10.760.715	
17.147.936	5.990.074	1.753.648	7.743.722	1.607.987	27.803.326	
7.660.355	9.563.731	701.373	10.265.104	0	10.060.355	
32.746.579	1.487.330	1.021.106	2.508.436	2.891.924	56.580.307	
16.575.116	8.872.551	3.010.575	11.883.126	424.572	23.999.688	
17.592.290	5.196.074	1.291.635	6.487.709	923.658	20.673.387	
9.457.237	456.121	702.344	1.158.465	0	17.857.237	
17.440.218	25.061.839	1.791.945	26.853.784	0	23.940.218	
10.162.551	683.979	935.061	1.619.040	151.458	17.314.009	
9.212.000	9.393.984	k.A.	10.496.000	382.000	12.594.000	
6.583.574	4.726.929	1.994.710	6.721.639	608.797	8.403.190	
28.968.572	89.751.426	8.324.366	98.075.792	539.404	41.507.976	
16.284.391	2.079.663	403.830	2.483.493	161.896	18.846.081	
9.889.585	7.225.001	1.463.737	8.688.738	-82.013	11.807.572	
22.266.860	5.901.678	1.354.628	7.256.306	1.045.088	27.047.374	
6.442.882	9.699.098	479.327	10.178.425	209.554	8.035.148	
7.936.147	10.056.000	693.106	10.749.106	286.950	10.223.097	
4.472.654	6.804.250	701.290	7.505.540	0	8.472.654	
548.245	21.852.219	1.406.518	23.258.737	-13.527.383	0	
8.113.194	14.174.657	2.707.365	16.882.022	0	16.813.194	
22.761.941	53.348.188	21.447.336	74.893.131	4.629.336	52.559.760	
1.283.777.973	1.171.957.828		1.386.282.220		1.910.102.805	

